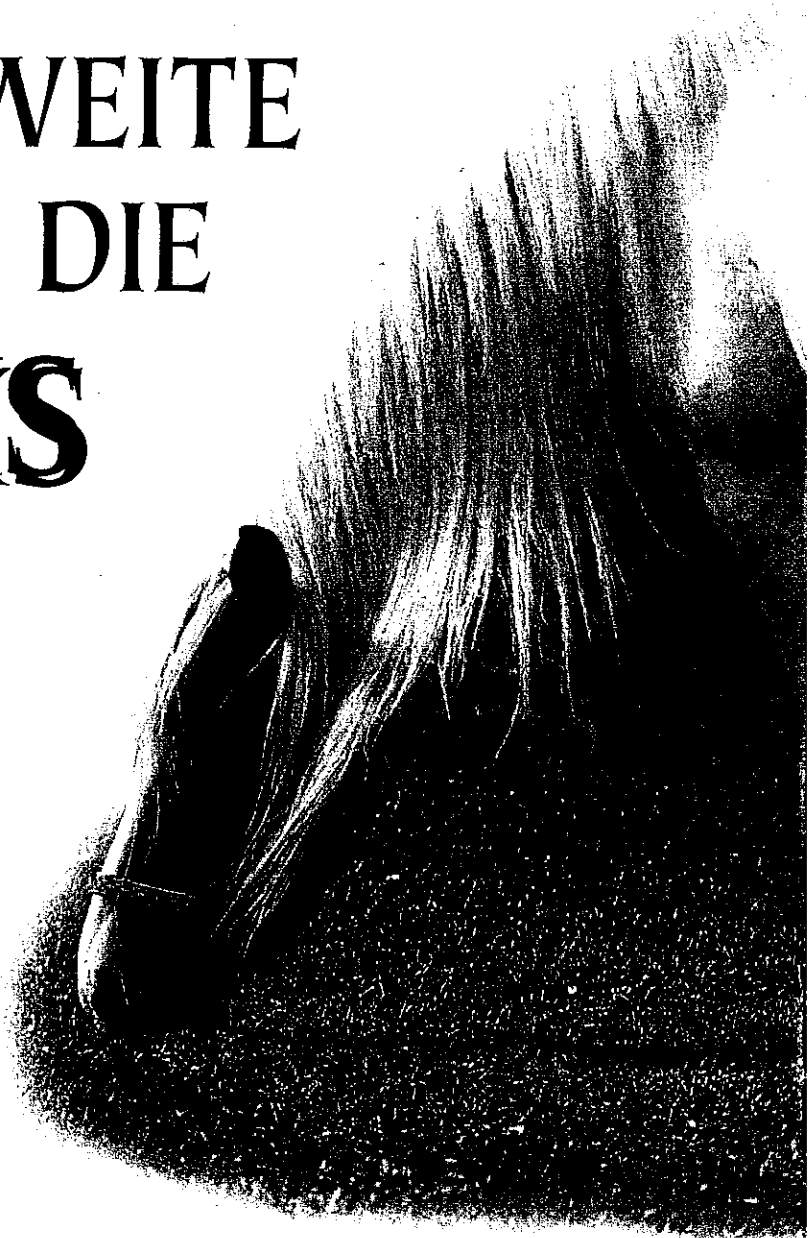


# EINE ZWEITE CHANCE FÜR DIE POTTOKS

*Gut ein Jahr ist es nun her, seit PEGASUS über die ersten Pottoks in der Schweiz berichtete. Mittlerweile gibt es mehr als 50 dieser Baskenpferdchen in der Schweiz. Doch nicht alle Pottok-Besitzer fanden in ihrem Pferdchen das versprochene «zuverlässige Kinder- oder Familienpferd», so dass die Pottoks zum Teil einen eher zweifelhaften Ruf erhielten. Der Schweizerische Pottokverein, der am 24. April offiziell gegründet wurde, will nun die Pottoks wieder ins rechte Licht rücken.*



**Z**ur Erinnerung: Am 13. Februar holte Michael Ammann die ersten vier Pottoks in die Schweiz. Inserate in verschiedenen Pferdezeitschriften lockten von da an unzählige Interessierte ins Emmental, welche die versprochenen «einzigartigen Baskenpferdchen» sehen wollten. Die 1,15 bis 1,45 Meter grossen Pottoks seien einfach für alles einsetzbar, ideale Familien- und Kinderpferdchen, schwärmte Ammann. Das Interesse an den Pferdchen war gross, so dass bereits am 3. April weitere 15 Pottoks in die Schweiz kamen. Zu einem Preis zwischen 5000 und 10 000 Franken wurden sie hier verkauft – ein stolzer Preis, zumal man sich vor dem Kauf

nicht von den Reit- oder Fahrqualitäten überzeugen konnte.

## EIN WILDLING STATT EIN FAMILIENPFERD

So kames, wie es kommen musste: Manch ein Pferdefreund, der sich erhofft hatte, mit dem Kauf eines Pottoks das «ideale Familienpferd» in den Stall zu holen, war enttäuscht, wenn sich sein Pferdchen zuhause nicht mehr einfangen liess oder sich gegen den Sattel sträubte. Denn viele der Pottoks waren kaum an Menschen gewöhnt, geschweige denn sorgfältig ausgebildet. So bekam diese neue Rasse nach und nach den Ruf, «schwierig» zu sein. «Bei allen Besonderheiten ist der Pottok

ein Pferd wie jedes andere auch», sagt Karin Held aus Pragg-Jenaz. Sie ist Pottok-Besitzerin der allerersten Stunde – ihre Scheckstute *Datzia* war eines jener vier Pottoks, die im Februar 98 als erste in die Schweiz kamen. Anfangs sehr nervös, ist *Datzia* heute dank Offenstallhaltung und ruhigem Umgang in der Tat das ideale Familien- und Kinderreitpferd. Ende April brachte sie bereits ihr zweites Fohlen zur Welt.

Viertes Pottok im Stall der Familie Held ist die vierjährige *Holla*. Ihre Besitzerin, eine Reitanfängerin, kaufte die rohe Stute im vergangenen Jahr – und kam nicht mit ihr zurecht. Jetzt sieht sie sich gezwungen, die liebgewonnene Stute wieder zu verkaufen.



## VOR DEM KAUF INFORMIEREN

Mehr Beratung vor dem Kauf eines Pottoks bieten – das ist deshalb einer der Vorsätze des Schweizerischen Pottokvereins für 1999. Am 3. Oktober 1998 gegründet, hatte der Verein keinen guten Start; Differenzen mit dem damaligen Präsidenten, Michael Ammann, und dessen Rücktritt auf den 31. Dezember 98 hielten die Pottok-Freunde in Atem. So galt die erste Generalversammlung des jungen Vereins mit Ursina Bärtschi als neuer Präsidentin am 24. April als Neuanfang. Seither läuft es im Pottokverein wieder etwas ruhiger. Jetzt will man das Hauptanliegen für 1999 unter Dach und Fach bringen: die definitive Anerken-

nung als Zuchtverein in der Schweiz. Die französische Pottok-Vereinigung hat die Anerkennung des Schweizer Vereins bereits unter der Bedingung zugesagt, dass die Führung des Herdebuches über den VSP in Avenches läuft.

Für 1999 hat es sich der Verein aber auch zum Ziel gemacht, das angekratzte Image des Pottoks wieder herzustellen. Ein Vorhaben, das ihm hoffentlich gelingen wird, denn bei artgerechter Haltung und entsprechender Ausbildung sind die Pottoks sehr robust, umgänglich und genügsam und dadurch – je nach Grösse – wirklich ideale Familienpferdchen für gross und klein.

*Brenda Zuckschwerdt*

**Pottok-Nachwuchs in der Schweiz: die Stute Datzia der Familie Held in Pragg-Jenaz mit Stutfohlen Loarra.**

*Foto: Zapiorkowski*

### INFOADRESSEN

Infos beim Schweizerischen Pottokverein, Sekretariat Karin Held, Praggmartin 229 A, 7231 Pragg-Jenaz, Telefon 081/332 39 95. oder bei der Präsidentin, Ursina Bärtschi, Nyffel, 4950 Hutwil, Telefon 062/962 30 88.